

## An unsere Leser!

Der Ausgang des Krieges, der Umsturz aller politischen Verhältnisse haben Schwierigkeiten geschaffen auf wirtschaftlichem Gebiete, die den Fortbestand unserer „Ostdeutschen Rundschau“ ernstlich gefährdeten und denen wir nur dadurch aus dem Wege gehen können, daß wir unsere „Ostdeutsche Rundschau“ für einige Zeit nur einmal in der Woche erscheinen lassen. Die ungeheure Steigerung der Papierpreise, der Löhne für alle Angestellten zwingen uns, das tägliche Erscheinen des Blattes vorläufig einzustellen, um nicht völlig erdrückt zu werden. Ausdrücklich betonen wir, daß diese Maßnahme, erzwungen durch die wirtschaftliche Lage, nur eine vorübergehende sein soll. Unsere „Ostdeutsche Rundschau“ ist zuerst als Wochenblatt in den politischen Kampf getreten und hat sich im Laufe von 30 Jahren eine treue Gemeinde geschaffen, die in erfreulichstem Maße von Jahr zu Jahr gewachsen ist. Die Auflage unseres Blattes ist heute bei weitem höher als vor dem Kriege, ein Beweis dafür, wie in deutschnationalen Kreisen die politische Wirksamkeit der „Ostdeutschen Rundschau“ eingeschätzt wird. Aber was bedeutet die Zunahme von etlichen Tausend neuer Abnehmer gegen die ungeheure Mehrlast der täglich wachsenden Kosten! Unser Blatt hat keine anderen Einnahmsquellen als den Bezugspreis. Denn die Anzeigen sind während des Krieges so spärlich eingelaufen, daß mit ihnen auch heute noch kaum gerechnet werden kann. So erfreulich sich die Einnahmen aus den Bezugsgebühren unserer Leser verdoppeln, um so drückender wächst täglich die Last der Ausgaben. Um unseren Leserkreis nun zusammenzuhalten und der deutschvölkischen Sache unbeirrt in jäher Verarbeitung weiter dienen zu können, geben wir unsere „Ostdeutsche Rundschau“ so lange als Wochenblatt heraus, bis wieder eine feste wirtschaftliche Grundlage geschaffen ist, die das Erscheinen eines täglichen Blattes gestattet, und an der Schaffung dieser Grundlage wird mit aller Emsigkeit und Ausdauer und unter Mitwirkung aller deutschnationalen Organisationen gearbeitet werden, so daß die begründete Hoffnung besteht, daß die Unterbrechung des täglichen Erscheinens der „Ostdeutschen Rundschau“ nur von kurzer Dauer sein wird. An jedem Donnerstag wird nunmehr unsere „Ostdeutsche Rundschau“ durch die Post in die Hände unserer Wiener und auswärtigen Leser gelangen.

Alle unsere treuen Abnehmer wissen, wie notwendig eine deutschvölkische Zeitung gerade jetzt für Volk und Vaterland ist. Unsere Rundschau-Gemeinde hat uns die vielen Jahre hindurch so wader und treu zur Seite gestanden, uns durch Zustimmungen erfreut, uns durch Werbung neuer Freunde ermuntert, daß wir mit Bestimmtheit annehmen, sie werde uns auch jetzt, in des Kampfes höchster Not, nicht im Stiche lassen. Das Wochenblatt der „Ostdeutschen Rundschau“ soll so lange die Führung mit allen Deutschnationalen aufrecht erhalten, bis wir wieder in ungeschwächter Kampfesfreude auf fester wirtschaftlicher Grundlage täglich zu unseren Lesern sprechen können, dann wird auch unser Blatt zur Befriedigung aller an uns gerichteten Wünsche entsprechend vergrößert und ausgestellt sein.

Ohne Klagen und Zagen gehen wir der Zukunft entgegen — unser Volk hat das Allerhöchste in den

letzten fünf Jahren erdulden müssen, unser Blatt hat allen Stummer mitgemacht, mitgelitten und mitgestritten in Sturm und Not. Wenn uns auch augenblicklich die wirtschaftlichen Kräfte so stark geschwächt wurden, daß wir die ungeheuren Lasten der täglichen Ausgabe nicht weiter zu tragen vermögen, so fehlt uns doch keinen Augenblick die Kampfesfreudigkeit, für unseres deutschen Volkes Rechte einzutreten in nimmermüder Verarbeitung. Die Stunde rinnt auch durch den trübsten Tag, wenn dann wieder die frohe Zeit erscheint, in der wir täglich zu unseren Lesern sprechen können, dann werden wir für alle bewiesene Treue von ganzem Herzen herzlich dankbar sein.

Heute heißt die Losung: Vorwärts und durch!

Schriftleitung und Verwaltung der „Ostdeutschen Rundschau.“